



Hochschule Augsburg
University of Applied Sciences



Welcome to CEU San Pablo in Madrid

AUTOR: JENNIFER FREY

FAKULTÄT FÜR WIRTSCHAFT , STUDIENGANG: INTERNATIONAL MANAGEMENT



Kommen und Gehen

Vorbereitung

Nach Durchlaufen des gesamten Bewerbungsprozesses, der für jeden gleich ist, war die Vorbereitung für ein Semester in Madrid nicht sehr aufwendig. Da Spanien in der EU liegt, wird kein Visum benötigt. Auch deutsche Sim- und Bankkarten können in der Regel ganz normal weiter verwendet werden.

Wenn man sein Wintersemester in Madrid verbringt, sollte man beim Packen bedenken, dass es in September und Oktober noch sehr warm in Spanien ist, es aber im inneren des Landes in den Wintermonaten dann auch mal sehr kalt werden kann. Man muss also für alle Jahreszeiten etwas einpacken.

Ich persönlich habe mich im Vorfeld schon um einen Termin für meinen NIE (Aufenthaltstitel), um die Metro Karte und um ein Bankkonto gekümmert. Das braucht man in der Regel aber gar nicht.

Anreise

Angereist bin ich am 01. September, also etwa 1 Woche vor Beginn der Vorlesungen. So konnte ich mich schon

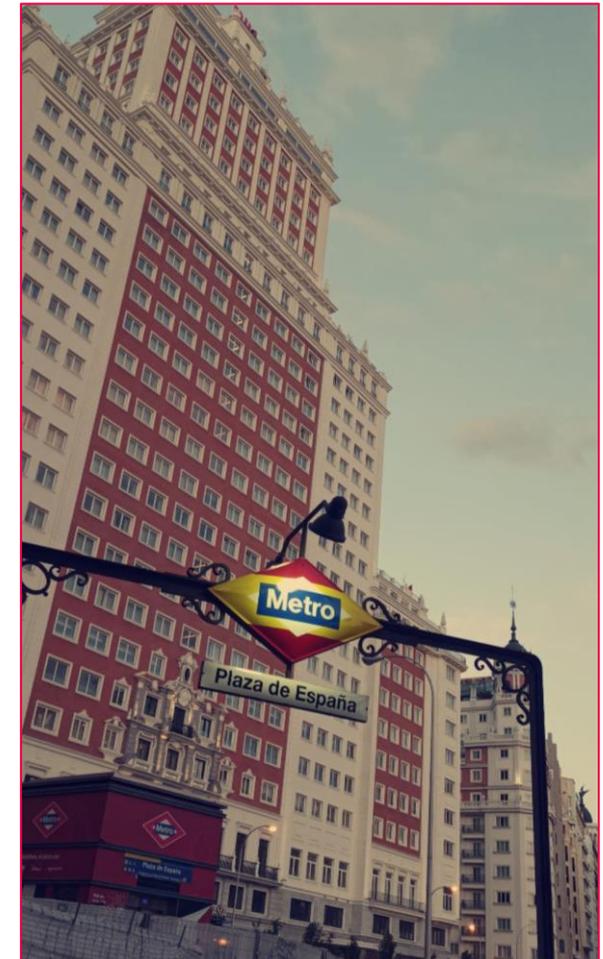
mal ein wenig einleben und die Stadt erkunden, bevor das Semester gestartet ist. Die wohl einfachste Art der Anreise ist mit dem Flugzeug. Von München aus fliegen beispielsweise Air Europa, Iberia und Lufthansa regelmäßig und direkt nach Madrid. Wenn man früh genug bucht, kann man auch relativ günstige Flüge finden.

Verkehrsanbindung

Wie bereits erwähnt, ist man am schnellsten und einfachsten mit dem Flugzeug. Theoretisch wäre Madrid aber auch per Zug oder auch mit dem Auto zu erreichen. Das dauert allerdings sehr viel länger und wird vermutlich auch einiges mehr kosten.

In Madrid selbst kann man mit Metro und Bus alles sehr einfach erreichen. Auch die Nachtbuslinien sind sehr gut ausgebaut. Zusätzlich gibt es auch Fahrdienste wie Uber oder Cabify. Es gibt sehr viele Möglichkeiten für Car Sharing oder das ausleihen von Motorrollern und Scootern.

Innerhalb Spaniens lässt es sich auch sehr gut mit Langstreckenbussen, Zug oder Flugzeug herumreisen.



Im Hintergrund das Riu Hotel an der Plaza Espana



Palacio Real

Besonderheiten der Stadt

Die Millionenstadt Madrid ist mal etwas ganz anderes zum gewöhnlichen spanischen Strandurlaub. Mit 3,2 Millionen Einwohnern ist die Hauptstadt Spaniens größer als München aber etwas kleiner als Berlin.

Es gibt unglaublich viel zu sehen und es ist beinahe unmöglich, dass einem in Madrid langweilig wird. Die Top-

Sehenswürdigkeiten sind die Gran Vía, der Retiro-Park, der Palast und die Kathedrale, der Templo de Debod, Plaza Espana, Plaza Mayor oder auch die Puerta del Sol. Was man auch mal gesehen haben sollte, ist die Calle Serrano, die teuerste Straße in Madrid. Hier gibt es unzählige schöne und viel verzierte Fassaden und natürlich ganz viele Möglichkeiten für Luxus-Shopping. Der Parque de Siete Tetras bietet auch einen sehr schönen Ausblick über die ganze Stadt.

Ebenso gute Ausblicke hat man von sehr vielen Rooftop-Bars. Davon gibt es in Madrid wie Sand am Meer. Die höchste öffentlich zugängliche Terrasse ist die 360° Skybar im Riu Hotel gleich neben der Plaza Espana. Auch empfehlenswert sind die Terrassen Circulo de Bellas Artes, Ella Skybar oder die des CR7 Hotels in der Gran Vía.

Natürlich gibt es in Madrid auch sehr viele Museen, Theater, Oper, Stadien, und noch vieles mehr. In der Hauptstadt Spaniens sollte für jeden Geschmack und Typen etwas dabei sein. Die Stadt ist absolut vielfältig.

Sehr praktisch ist auch, dass Madrid zentral in der Mitte des Landes gelegen ist. So kann man ganz einfach (lange) Wochenend-Trips in andere Regionen des Landes machen oder auch mal das Nachbarland Portugal besuchen. Ich persönlich habe das sehr ausgenutzt und habe einiges von Andalusien, Katalonien, dem País Vasco und auch von Portugal gesehen.

Kultur und Tradition

Das traditionelle spanische Essen war einer der Aspekte, die mir während meines Semesters in Madrid am meisten gefallen haben. Es gibt so viele verschiedene Tapas, dass man beinahe nicht alle mindestens einmal versuchen kann. Aber auch andere Gerichte, wie zum Beispiel Paella, sind immer eine gute Wahl. Dazu gibt es an jeder Ecke in Madrid sehr gute spanische Weine und Sangría, die sogar teilweise günstiger als alkoholfreie Getränke sind.

Während des Wintersemesters kann man auch jede Menge Traditionen in Madrid miterleben. Der Abtrieb der Schafe von den Feldern außerhalb der Stadt und dann durch die Stadt hindurch, Silvester an der Puerta del Sol mit dem traditionellen Essen der 12 Trauben oder auch die riesige Parade der Heiligen Drei Könige sollte man auf jeden Fall mal gesehen haben.

Auch sonst kann man sich relativ schnell an die spanische Kultur gewöhnen. Irgendwann passt man sich ganz von alleine an den eher späteren und entspannteren Rhythmus der Spanier an.



Silvester an der Puerta del Sol, Madrids angeblich beste Tortilla und Schafabtrieb vor dem Palacio de Cibeles

Leben und Feiern

Wohnen und Unterbringung

Die Universität selbst bietet keine Unterbringung für Studenten an. Man muss sich also selbst um ein Apartment oder ein WG-Zimmer kümmern.

Zusammen mit zwei Kommilitonen habe ich im Internet ab etwa 2 Monate vor Anreise nach einer Wohnung gesucht. In Spanien funktioniert das mit dem Mieten sehr viel kurzfristiger als in Deutschland. Erst einen Monat vor Anreise hatten wir dann eine Wohnung bekommen. Gefunden haben wir diese über idealista.es, das ist so wie Immoscout bei uns in Deutschland. Wir hatten eine Art Online Besichtigung und auch ein Bekannter, der zufällig vor Ort war, hat sich die Wohnung zuvor für uns angesehen.

Wer nicht auf eigene Faust suchen möchte, oder wem das zu unsicher ist, kann auch über verschiedene Agenturen (zB helphousing) ein WG-Zimmer oder ein Studio mieten. Hierbei wird aber im Normalfall eine Gebühr von einer Monatsmiete fällig.



Tag der Anreise, vor unserer neuen Unterkunft

Unsere Wohnung war zwischen den Vierteln Salamanca und Prosperidad gelegen, relativ weit vom Zentrum entfernt, dafür aber auch sehr angenehm ruhig und eine sichere Lage. So ziemlich alle anderen Erasmus Studenten haben sehr zentral gewohnt, in Sol oder in Malasana. Hier ist es nachts aber allerdings immer sehr laut.

Zur Uni und auch ins Zentrum der Stadt habe ich mit der Metro oder mit dem Bus etwa eine halbe Stunde gebraucht. Zum Campus der Uni genauso lange.

Für mein vergleichsweise sehr großes WG-Zimmer habe ich 600 Euro bezahlt. Zur Wohnung gehörte aber auch eine sehr große Terrasse zur eigenen Nutzung, ein großes Wohnzimmer und auch die Küche war sehr groß. Das Gebäude hatte sogar einen Portier. Noch hinzu kamen bei mir Kosten für Strom, Wasser und Internet (etwa 50 Euro). Die monatliche Karte für Bus und Metro hat 20 Euro gekostet (wenn man unter 26 Jahren ist) und hat alle Zonen abgedeckt.

Im Schnitt zahlt man für ein Zimmer in Madrid um die 500 Euro, je nach Lage. Die Kosten für Lebensmittel und sonstige alltägliche Ausgaben sind ein wenig teurer, als man es in Deutschland gewohnt ist.

Semesterdauer

Das Wintersemester hat in der zweiten Septemberwoche angefangen. Die Abschlussprüfungen sind dann von Ende Dezember an bis zu Ende Januar, je nach Studienrichtung und Fach. Es kann auch vorkommen, dass man gar keine Prüfung hat, da hier sehr viel auf die kontinuierliche Evaluation gesetzt wird. Man hat also während des Semesters viel mehr zu tun, als man es gewohnt ist.

Einschreiben

Als Erasmus Student an der CEU hat man 2 Wochen Zeit, um sich zunächst einmal alle Vorlesungen anzusehen, die einen interessieren. In der ersten Woche erklären die jeweiligen Dozenten auch, wie ihre Vorlesungen ablaufen werden und in welcher Art und Weise bewertet wird.

Nach den 2 Wochen schreibt man sich dann verbindlich mittels eines Formulars,

das dann ans International Office geschickt wird ein. Innerhalb von ein paar Tagen bekommt man dann auch den Zugang zur Uni E-Mail und zur online Plattform (Äquivalent zu Moodle).

Die 2-Wöchige Probephase fand ich sehr praktisch und habe auch noch 2 Kurse ausgewechselt, weil mir andere dann noch besser gefallen haben.



Eingang Fakultät für Wirtschaft Gebäude A

Sonstige Tipps und Wissenswertes

Mehr als hilfreich für die Vorbereitung und auch während des Semesters war die Organisation City Life Madrid. Hier findet ihr online auf deren Internetseite sehr viele Tipps und Informationen. Es wird auch sehr viel (kostenfreie) Hilfe angeboten, in Bezug auf die Metro-Karte, eine SIM-Karte oder auch ein spanisches Bankkonto. Außerdem werden über City Life auch sehr viele Wochenend- und Tagestrips durch Spanien organisiert. Und das alles nur für internationale Studierende.

Party

Nightlife wird in Madrid natürlich groß geschrieben. Man kann eigentlich an jedem Tag der Woche abends ausgehen. Es gibt extrem viele Bars und Clubs. Über City Life könnt ihr euch für bestimmte Clubs, Bars und Partys schon im Vorfeld Tickets besorgen, was einem den Einlass dann am Abend sehr vereinfacht.



Callao bei Nacht, Trip ins País Vasco und International Students Party



Logo der Uni



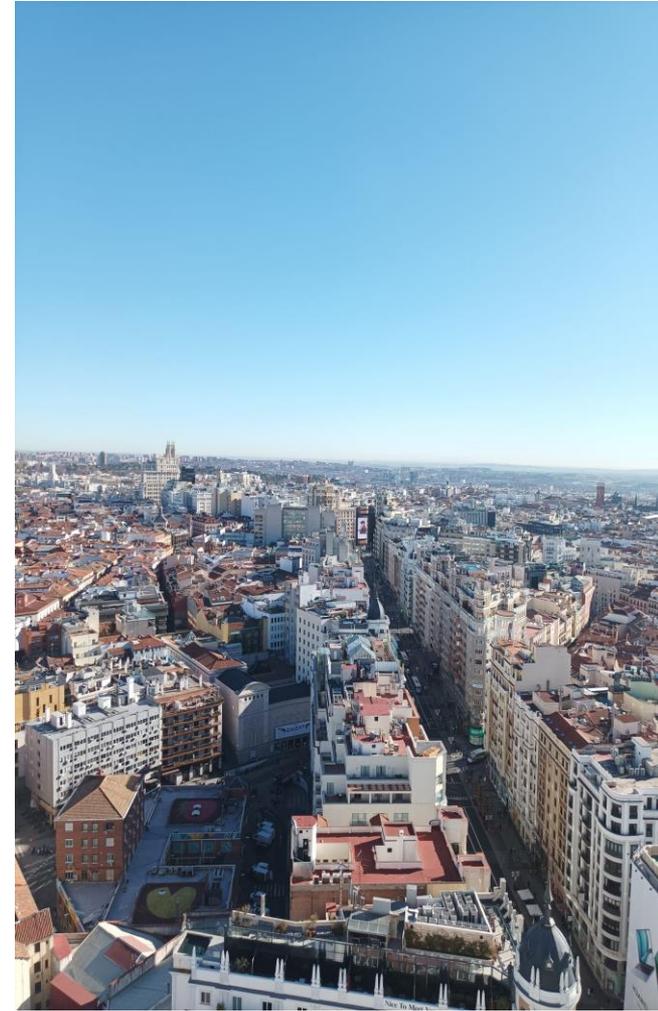
Templo de Debod

Alles in allem hat mir mein Semester in Madrid an der CEU San Pablo sehr gut gefallen. Madrid an sich ist eine wunderschöne Stadt, in der es sich zu leben lohnt.

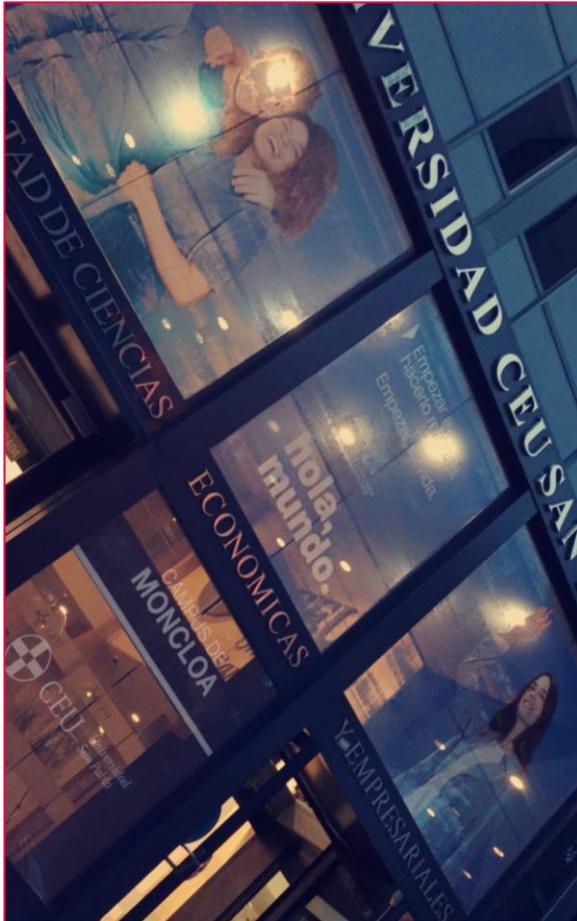
Die Uni war anders als man es von der HSA gewohnt ist. Die kontinuierliche Bewertung verlangt einem unter dem Semester viel mehr ab und ist sehr zeitaufwendig, aber dennoch gut machbar. Durch diese Form von Evaluation ist es meiner Meinung nach auch einfacher gewesen, eine gute Note zu erzielen. Auch merkt man teilweise recht stark, dass es sich hier um eine private Uni handelt.

Auch die Präsenzveranstaltungen und so gut wie keine Restriktionen in Madrid waren ein angenehmer Kontrast zum Leben in Deutschland während einer Pandemie. Das Leben hat sich „normaler“ angefühlt und man hatte viel mehr Freiraum und Gestaltungsmöglichkeiten für Uni und Freizeit.

Ich würde mich jeder Zeit wieder für einen Auslandsaufenthalt in Madrid entscheiden.



Campus der Hochschule



Fassade Gebäude A, Bibliothek, Hörsaal und Forum

Weitere Impressionen

